



Christian Scheid
Chefredakteur

Eigentlich sollte 2022 das Jahr des großen Wirtschaftsaufschwungs nach der Corona-Krise werden. Doch der Ukraine-Krieg und die damit verbundene rekordhohe Inflation, die Zinserhöhungen, die Gasknappheit und die gestörten Lieferketten haben den Konjunk-

turoptimismus jäh gestoppt. Immer mehr Ökonomen schlagen Alarm und warnen vor einem Abschwung. Auch Weltbank-Chef David Malpass malte auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos ein düsteres Bild: „Die Weltwirtschaft ist in Gefahr“, sagte er. „Viele Länder werden an der Rezession nicht vorbeikommen.“

Die Sorgen haben an den Aktienmärkten tiefe Spuren hinterlassen. Auch Rohstoffe gerieten unter Druck. Die Preise für Industriemetalle wie Kupfer und Aluminium sind im Juni teils um mehr als 20 Prozent gefallen. Stattdessen steuerten Anleger „sichere Häfen“ wie den Dollar an. Die US-Devisen stiegen zum Euro auf den höchsten Stand seit 20 Jahren. Damit sei die Parität zur Weltleitwährung nur noch

eine Frage der Zeit, so Neil Wilson, Chef-Analyst des Online-Brokers Markets.com. Es sei denn, der Europäischen Zentralbank gelinge das Kunststück, die Inflation zu bekämpfen, ohne die Wirtschaft abzuwürgen und gleichzeitig einen übermäßigen Anstieg der Finanzierungskosten für hoch verschuldete Euro-Länder zu verhindern.

Auch dem Goldpreis macht der starke Dollar zu schaffen. Ausgebremst wird die Feinunze zudem von den steigenden Kapitalmarktzinsen, da sie das Edelmetall, das keine laufenden Erträge einbringt, unattraktiver machen. Die Rolle von Gold als Krisenwährung und Inflationsschutz rückt dadurch in den Hintergrund. Ein spannendes Szenario für einen Discount Put (ISIN DE000VX9E3V9).

Green Energy

Der neue Vontobel Green Energy Strategy Index deckt Aktien von Unternehmen ab, die sich mit der Energiegewinnung mithilfe von Wind und Sonne, der Wasserkraft und Brennstoffzellen beschäftigen. Vertreten sind auch die entsprechenden Zulieferer und Infrastrukturunternehmen.

Thema des Monats | Seite 2

Airbus

Der Flugzeugbauer hat in China an einem Tag fast 300 Passagierjets verkauft – und seiner Aktie damit in einem schwierigen Marktumfeld Halt gegeben. Glaubt man den Analysten, sind die Perspektiven des Konzerns ohnehin gut. Offensive Anleger bringen sich mit einem Discount Call in Stellung.

Einzelaktien | Seite 4

Grenke

Der Leasingspezialist hat das Wachstum im zweiten Quartal weiter beschleunigt – und damit erneut überzeugende Argumente für eine zumindest stabile Aktienkursentwicklung geliefert. Mit dem Discount-Zertifikat aus ZJ 21.2022 können Anleger daraus Kapital schlagen.

Pick of the Week | Seite 3

Meta

Der Facebook-Mutterkonzern stellt sich auf schwierigere Zeiten ein. Auch deswegen ist ein Kursanstieg von 47 Prozent in den kommenden gut zwei Monaten eher unwahrscheinlich. Taucht die Aktie gleichzeitig nicht um 41,1 Prozent ab, winkt bei einem Inliner gut zehn Prozent Rendite.

Einzelaktien | Seite 7

Morgan Stanley

Attraktive Indizes verdienen ein Zertifikat.

Mit uns können Sie über alles traden. Jetzt auch **Index-Zertifikate**.

EINEN TRADE VORAUS

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Weitere Informationen erhalten Sie unter [zertifikate.morganstanley.com](https://www.zertifikate.morganstanley.com)

THEMA DES MONATS ▶▶

Saubere Energiequellen

Der neue Vontobel Green Energy Strategy Index deckt Aktien von Unternehmen ab, die sich mit der Energiegewinnung mithilfe von Wind und Sonne, der Wasserkraft und Brennstoffzellen beschäftigen. Vertreten sind auch die entsprechenden Zulieferer sowie Unternehmen, die die Infrastruktur ermöglichen.

Im Kampf gegen den Klimawandel, kommt dem Energiesektor eine zentrale Rolle zu. Allein der Bereich Stromerzeugung war 2021 für etwa 14,6 Gigatonnen an CO₂-Emissionen verantwortlich. Daher muss man gerade hier auf erneuerbare Energiequellen zurückgreifen. Auch in anderen Bereichen wie der Wärmeversorgung sollten diese eine immer wichtigere Rolle spielen, woraus sich einiges an Wachstumspotenzial ergibt. Beispielsweise schätzt man bei Market Research Future (MRFR), dass der weltweite Markt für erneuerbare Energien bis zum Jahr 2027 im Schnitt um etwa 8,5 Prozent auf rund 2,9 Billionen Dollar anwachsen sollte. Dieser Anstieg sollte mit einem ähnlich

schnellen Zuwachs bei der installierten Kapazität einhergehen.

Damit die Welt den Umstieg auf erneuerbare Energien schafft und die ambitionierten Klimaziele erreicht werden, sind enorme Investitionsanstrengungen durch Regierungen und durch den Privatsektor nötig. Strom aus Wind- und Sonnenenergie, sowie aus Wasserkraft dürften in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Entsprechend sind auch die Zulieferer gefragt, die das nötige Equipment wie Rotoren für Windenergieanlagen bereitstellen. Darüber hinaus gilt es jedoch auch, die entsprechende Infrastruktur bereitzustellen.

Für die Branchenvertreter ergeben sich also sehr viele Betätig-

ungsfelder. Vor diesem Hintergrund ist der neue Vontobel Green Energy Strategy Index interessant. Dieser deckt Unternehmen ab, die sich mit der Energiegewinnung mithilfe von Wind und Sonne, der Wasserkraft und Brennstoffzellen beschäftigen. Vertreten sind auch die entsprechenden Zulieferer sowie Unternehmen, die die Infrastruktur ermöglichen.

Die Unternehmen, die für den Index infrage kommen, werden in die sechs Kategorien Solar, Wind, Wasserkraft, Wasserstoff, Infrastrukturunternehmen und Zulieferer aufgeteilt. Zudem muss ein großer Teil der Umsätze mit der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen oder dazugehörigen Produkten und Dienstleistungen generiert werden. Ausgeschlossen werden Gesellschaften, die einen bedeutenden Teil ihrer Erlöse mithilfe von Kohle oder fossilen Energieträgern generieren. Aus den jeweiligen Kategorien werden die infrage kommenden Unternehmen je nach Marktkapitalisierung ausgewählt. Zudem werden Liquiditätsmerkmale berücksichtigt: Die entsprechenden Aktien müssen derart handelbar sein, dass Indexanpassungen in einer angemessenen Zeit möglich sind. Der passende Tracker kommt von der Bank Vontobel.

Siemens Gamesa: Einer der deutschen Vertreter im Index



Wertentwicklung in %

	1 Monat	YTD	2021	Auflegung
Vontobel Green Energy Strategy Index	-5,26%	-2,08%	-	-2,08%

Vontobel Green Energy Strategy Index

Für mehr Informationen

Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	97,92
52 Wochen Hoch	EUR	103,36
52 Wochen Tief	EUR	94,39
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	103,36
Tief seit Jahresbeginn	EUR	94,39

Kennzahlen

Wertentwicklung	-2,08%
Volatilität p.a.	18,54%
Maximum Drawdown	-8,68%
Anzahl Positionen	39
Sharpe Ratio	-1,00

Risikoindikator

Niedriges Risiko
Typischerweise niedrigere Ertragschancen

Höheres Risiko
Typischerweise höhere Ertragschancen



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Jiangsu Zhongtian Tech.	CNY	4,85%
LONGi Green Energy	CNY	4,55%
Enphase Energy	USD	4,15%
Siemens Gamesa	EUR	3,91%
China Three Gorges	CNY	3,72%

Top Länder

Land	Gewicht
Vereinigte Staaten	23,10%
China	19,82%
Spanien	13,86%
Italien	6,15%
Frankreich	5,65%

Tracker auf Vontobel Green Energy Strategy Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VV1UQV/DE000V1UQV5	Vontobel	1,08	USD	nein	ja (netto)	1,25% p.a.

Stand: 5. Juli 2022

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Wachstum beschleunigt

Der Leasing spezialist Grenke hat beim Wachstum im zweiten Quartal erneut eine Schippe draufgelegt. Das Leasingneugeschäft kletterte in den Monaten April bis Juni im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 47,4 Prozent auf 587,4 Mio. Euro, wie das Unternehmen auf Basis erster Eckdaten mitteilte. Es war damit das dritte Quartal in Folge, in dem Grenke das Tempo beim Zuwachs des Neugeschäfts steigern konnte. Im Schlussviertel 2021 hat-

te das Plus bei 22,1 Prozent gelegen, in den ersten drei Monaten dieses Jahres bei 36,5 Prozent. Entsprechend zufrieden zeigte sich Vorstandschef Michael Bücker: „Mit diesem Ergebnis bestätigen sich unsere Erwartungen, dass wir zurück sind auf einem stabilen, nachhaltigen Wachstumskurs.“ Die Marge, gemessen am Deckungsbeitrag 2, sackte jedoch von 18,1 auf 15,9 Prozent ab. Sie liegt damit rund einen Prozentpunkt unter der

Zielgröße von 17,0 Prozent. Das Management erklärte dies unter anderem damit, dass höhere Refinanzierungskosten infolge der gestiegenen Zinsen noch nicht vollständig weitergegeben werden konnten – fügte aber hinzu, dass dies ein Prozess sei, der üblicherweise ein Quartal beanspruche. Die DB2-Marge hinke daher lediglich temporär hinterher. Gleiches gelte für die DB1-Marge, die in im zweiten Quartal mit 10,4 Prozent 1,4 Prozentpunkte unter der Vorjahresperiode lag. Auch Warburg Research-Analyst Marius Fuhrberg schätzt den Margenrückgang als vorübergehenden Effekt ein. Er attestierte dem IT-Leasinganbieter außerdem ein exzellentes Wachstum in allen Regionen – und sieht ihn daher auf einem guten Weg, die Ziele für das Jahr zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Der Discounter aus ZJ 21.2022 bleibt interessant ([ISIN DE000DV8HKZ3](https://www.isin.de/ISIN_DE000DV8HKZ3)).

Der Konzern hat seine Ziele an den Nagel gehängt – und die Börse damit völlig auf dem falschen Fuß erwischt.

Die Optikerkette Fielmann blickt angesichts hoher Kosten, verunsicherter Verbraucher und eines hohen Corona-Krankenstandes in der Belegschaft pessimistischer ins laufende Jahr. Statt einer bislang in Aussicht gestellten spürbaren Margenverbesserung und einem zehnpromtigen Umsatzplus erwartet das Unternehmen nun ein deutlich langsames Wachstum auf etwa 1,8 (Vorjahr: 1,68) Mrd. Euro Umsatz sowie einen Rückgang des Vorsteuerergebnisses auf gut 190 (209,7) Mio. Euro. Der Vorstand betrachte das aktuelle Marktumfeld „mit Sorge“, hieß es. „Der andauernde Krieg in der Ukraine, das anhaltend hohe Inflationsniveau und steigende Zinsen belasten das Konsumklima, treiben die Kosteninflation. Gleichzeitig hält die Coronavirus-Pandemie an. In diesem Umfeld erwarten wir für das Gesamtjahr eine Entwicklung, die dem in unserem Geschäftsbericht kom-

munizierten, pessimistischen Szenario entspricht.“ Anleger wurden von der Nachricht völlig auf dem falschen Fuß erwischt. Denn nachdem Fielmann seine Prognose im April veröffentlicht hatte, bezeichneten Analysten diese noch als „konservativ“. Entsprechend heftig fiel die Reaktion aus: Die Aktie brach auf Wochensicht um mehr als 17 Prozent auf aktuell 39,32 Euro ein und steht damit so tief wie seit 2013 nicht mehr. Besonderes Augenmerk dürften Anleger daher nun auf die Hauptversammlung nächste Woche legen. Dann will Fielmann über strategische Initiativen informieren, mit denen das langfristige Ziel einer Vorsteuer- marge von mindestens 16 Prozent erreicht werden soll. Mit einem Discounter können Anleger darauf setzen, dass das Management die richtigen Worte findet und den Aktienkurs daher zumindest stabilisieren kann ([ISIN DE000SH8BX38](https://www.isin.de/ISIN_DE000SH8BX38)).

Grenke: Über 20 Euro eingependelt



UC ESG GLOBAL RENEWABLE ENERGIES INDEX

Investieren Sie in alternative Energieträger.

onemarkets by

 HypoVereinsbank

MEHR INFOS

Der Flugzeugbauer hat einen Großauftrag aus China eingetütet – der erste größere seit rund drei Jahren.

Der weltgrößte Flugzeugbauer Airbus hat in China an einem Tag fast 300 Passagierjets verkauft. Der Hersteller und die Fluggesellschaften China Southern, China Eastern, Air China und Shenzhen Airlines gaben Großbestellungen für insgesamt 292 Mittelstreckenmaschinen aus der Modellfamilie A320neo bekannt. Laut Preisliste kommen die Aufträge auf einen Gesamtwert von mehr als 37 Mrd. Dollar. Zwar sind bei Flugzeugbestellungen hohe Rabatte üblich. Und auch China Southern Airlines wies in der Mitteilung darauf hin, dass der tatsächliche Preis geringer sei. Löhnen dürfte es sich für Airbus aber allemal. Zudem handelt es sich bei den Deals um die ersten größeren Flugzeugaufträge aus China seit rund drei Jahren. Entsprechend positiv fiel auch die Reaktion der Börse aus. Glaubt man den Analysten, sind die Perspektiven des Konzerns ohnehin gut. David Perry von

JPMorgan rechnet in den kommenden drei bis vier Jahren mit einem operativen Rekordgewinn und rekordhohen Barmitteln des Flugzeugbauers. Der Konzern werde sich dann in einem optimalen Umfeld befinden mit hohen produzierten Volumina, einem festen Dollar und ohne größere neue Entwicklungsprogramme, so der Experte in seiner jüngsten Studie. Er stuft die Aktie daher unverändert mit „Overweight“ ein und sieht das Kursziel weiterhin bei 180 Euro. Das entspräche fast einer Verdoppelung. Wie man in acht Monaten selbst bei einem Kursrückgang von gut vier Prozent fast 58 Prozent Rendite erzielen kann, zeigt ein Discount Call von HVB onemarkets mit Cap bei 90 Euro ([ISIN DE000HB7YD65](#)). Der Strike – auf oder unter diesem Niveau verfällt der Schein am Laufzeitende wertlos – liegt mit 80 Euro rund 15 Prozent unter dem aktuellen Kurs.

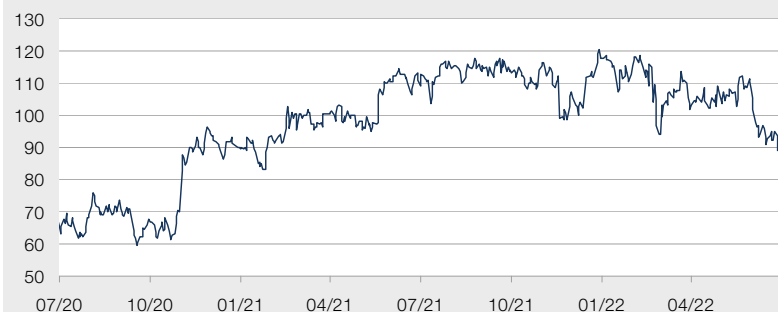
Den Managern auf der Spur

Die drastische Gewinnwarnung von Uniper verbunden mit dem Ruf nach Staatshilfen hat für eine Schockwelle in der Energiebranche und am Finanzmarkt gesorgt. Auch die [RWE](#)-Aktie geriet kräftig unter Druck. Inzwischen aber hat sich der Rauch wieder etwas verzogen. Analysten wie Deepa Venkateswaran von Bernstein Research sind daran sicher nicht ganz unschuldig. Die Expertin wies darauf hin, dass russisches Gas bei RWE vom Umfang her weniger als zwei Prozent des Uniper-Engagements ausmache. Der Essener Konzern erklärte zudem unverzüglich, dass seine Liquidität genüge und man deshalb keine Gespräche mit der Regierung aufnehme. Ein deutliches Zeichen setzte außerdem RWE-Chef Markus Krebber – er hat den Rücksetzer nach dem Uniper-Schock zum Kauf von Aktien für rund 550.000 Euro genutzt. Mutige Anleger ziehen mit einem Discount Call nach.

Die Aktie der [Münchener Rück](#) hat seit dem Jahreswechsel rund 15 Prozent verloren und sich damit besser gehalten als der DAX. Auch künftig dürfte das Papier seine Defensivqualitäten ausspielen können, glaubt Alan Devlin von der US-Investmentbank Goldman Sachs. Der Russland-Ukraine-Krieg und Corona-Gegenwind stellten für Rückversicherer keine allzu großen Probleme dar und mit der Inflation könnten sie umgehen. Auch bei Markus Rieß, dem Chef Munich-Re-Tochter Ergo, ist die Überzeugung in das eigene Unternehmen weiter groß. Er hat am 30. Juni 300 Aktien zum Stückpreis von 221,40 Euro erworben. Knapp darunter, bei 220 Euro, hat Vontobel bei einem bis Juni 2023 laufenden Discount-Zertifikat den Cap eingezogen. Geht das Kalkül aus, winken 13,8 Prozent Ertrag. Die Verlustzone wird bei Kursen unter 193,26 Euro erreicht.

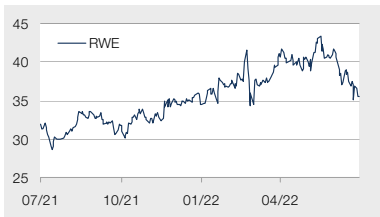
Die Familie Schaeffler hat ihren Anteil an dem Automobilzulieferer [Vitesco](#) weiter aufgestockt. Die Familienholding IHO habe rund 1,6 Mio. Aktien erworben, teilte das Unternehmen mit. Sie erhöhe damit ihren Anteil auf 39,99 Prozent von 35,98 Prozent. Zusammen mit den Anteilen der IHO Beteiligungs GmbH komme die Familie auf 49,99 Prozent an Vitesco. Über Details sei Stillschweigen vereinbart worden. Aus Unternehmenskreisen hieß es, die Holding habe die günstige Marktlage genutzt, um ihre Beteiligung aufzustocken. Eine ähnliche Motivation darf man wohl auch hinter dem jüngsten Insiderkauf von Vorstandsmitglied Ingo Holstein vermuten. Der Personalchef hat sich Ende Juni zu Kursen um 36 Euro Aktien für knapp 22.000 Euro ins Depot gelegt. Das Discount-Zertifikat der DZ BANK aus Ausgabe 19.2022 bleibt interessant.

Airbus: An wichtiger Unterstützung angekommen



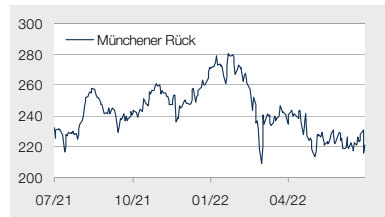
RWE Discount Call

ISIN/WKN	DE000HB0FLC1/HB0FLC
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	14. September 2022



Münchener Rück Discounter

ISIN/WKN	DE000VX59P90/VX59P9
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	16. Juni 2023



Vitesco Discounter

ISIN/WKN	DE000DV46W00/DV46W0
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Juni 2023



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der DAX hat die ersten sechs Monate mit deutlichen Verlusten beendet. 19,5 Prozent ging von Anfang Januar bis Ende Juni nach unten – das schwächste Halbjahr seit 2008. Anleger sorgen sich um die globalen Wirtschaftsaussichten. Nicht wenige fürchten, die Notenbanken könnten im Kampf gegen die hohe Inflation mit zu großen und zu raschen Zinserhöhungen den ohnehin schon wegen der angespannten Lieferketten stotternden Konjunkturmotor abwürgen. Hinzu kommt die Sorge vor einem Gas-Blackout.

Wann der Aktienmarkt einen Boden findet, lässt sich derzeit nur schwer prognostizieren. Einige Experten sind allerdings zuversichtlich, dass das Frankfurter Barometer bis zum Jahresende zumindest einen Teil seiner Verluste wieder

aufholen kann. „Das nächste Quartal könnte unruhig und volatil bleiben, aber wir sollten nicht weit vom Höhepunkt des Pessimismus entfernt sein“, sagte kürzlich etwa Roland Kaloyan, Strategie bei der Société Générale, im Gespräch mit der Nachrichtenagentur Bloomberg.

Ob der Analyst Recht behält, wird sich zeigen müssen. Andere sind sich da nicht so sicher. „Investoren beginnen angesichts der steigenden Zahl von einkassierten Ergebnisprognosen damit, ihre Kaufmarken für Kurse, die sie als wieder günstig erachten, deutlich nach unten zu korrigieren“, meint Analyst Jochen Stanzl vom Online-Broker CMC Markets. Unter diesem Gesichtspunkt seien Aktien selbst nach den jüngsten Kursverlusten nicht günstig.

Vorsichtigerer Anleger greifen deshalb zu einem Express-Papier der LBBW mit sukzessive sinkender Tilgungsschwelle. Diese liegt zum nächsten Stichtag mit 13.292,40 Punkten zwar noch 4,6 Prozent über dem derzeitigen Indexstand. Anschließend sinkt die Hürde jedoch von Jahr zu Jahr um rund 665 Zähler, sodass es im Sommer 2026 bereits ab Kursen über 11.298,54 Punkten zu einer vorzeitigen Rückzahlung kommt. Damit am letzten Stichtag der Maximalbetrag von 1.240 Euro je Zertifikat überwiesen wird, muss der deutsche Leitindex im August 2028 bei mindestens 8.640,06 Zähler notieren; der Puffer beläuft sich also auf rund 32 Prozent. Andernfalls wird das Papier entsprechend der Indexentwicklung ausgehend vom Startwert getilgt.

Der ostdeutsche Konzern trennt sich endgültig von seiner Militärtechniksparte – für Analysten positiv.

Der Technologiekonzern Jenoptik hat den Verkauf seines Militärgeschäfts, der im November 2021 angekündigt war, erfolgreich abgeschlossen. Die Sparte, die unter der Dachmarke Vincorion zusammengefasst ist, geht an einen Fonds des Finanzinvestors Star Capital Partnership. Die nötigen Genehmigungen seien erteilt, hieß es. Mit dem Verkauf lässt Jenoptik einen nicht unerheblichen Teil seines Konzernumsatzes ziehen. 2021 erzielte die Sparte einen Umsatz von rund 145 Mio. Euro. Sie stand damit für gut 16 Prozent der Gesamteinnahmen. Der Bereich galt zudem als recht stabil, was Umsatz, Aufträge und Arbeitsplätze angeht. Gewissensbisse hat CEO Stefan Traeger dennoch keine. Der Verkauf sei aus strategischen Überlegungen erfolgt. Es hätten keine Synergien zwischen

Vincorion und „dem großen Rest“ bestanden. Jenoptik will sich außerdem auf sein Kerngeschäft mit optischen Komponenten, Lasern und Industrieausrüstungen konzentrieren. „Dort werden die Einnahmen investiert und damit in weiteres Wachstum“, so Traeger. Auch Berenberg-Analyst Lasse Stüben findet Gefallen an der stärkeren Ausrichtung hin zu den globalen Trends Digitalisierung, Gesundheit und Mobilität – und hält die Aktie unter anderem deshalb derzeit für viel zu niedrig bewertet; sein Kursziel liegt mit 35 Euro gut 64 Prozent über dem aktuellen Stand. Mit einem Discounter können Anleger darauf setzen, dass sich die Aktie dem Niveau zumindest ein Stück annähert, aber auch bei seitwärts laufenden Kursen eine attraktive Rendite erzielen.

DAX Express (LBBW, ISIN DE000LB3TGM9)

Geld/Brief: 973,87/983,51 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON	
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE
1	17.08.2023	1,1 Jahre	13.292,40		4,6%		1.040,00		1.040,00	5,7% 5,1% p.a.
2	15.08.2024	2,1 Jahre	12.627,78		-0,7%		1.080,00		1.080,00	9,8% 4,5% p.a.
3	14.08.2025	3,1 Jahre	11.963,16		-5,9%		1.120,00		1.120,00	13,9% 4,3% p.a.
4	20.08.2026	4,1 Jahre	11.298,54		-11,1%		1.160,00		1.160,00	17,9% 4,1% p.a.
5	19.08.2027	5,1 Jahre	10.633,92		-16,4%		1.200,00		1.200,00	22,0% 4,0% p.a.

Airbag	17.08.2028	6,1 Jahre	8.640,06		-32,0%		1.240,00		1.240,00	26,1% 3,9% p.a.
--------	------------	-----------	----------	--	--------	--	----------	--	----------	-----------------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 983,51 Euro (Stand: 6. Juli 2022).

Jenoptik: Inzwischen fast halbiert



Discount-Zertifikat auf Jenoptik

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000HG2X350/HG2X35	HSBC	16.06.2023	24 Euro (12,6%)	23,1% (24,1% p.a.)



Andreas Hänel
LBBW

Für immer mehr Personen ist das Thema Nachhaltigkeit inzwischen bereits in vielen Lebensbereichen fest verankert. Auch bei der eigenen Geldanlage messen ein Fünftel der Anleger ethischen und ökologischen Gesichtspunkten eine hohe Bedeutung bei, und knapp 30 Prozent ziehen diese zunehmend in Betracht, wie eine Umfrage des Deutschen Derivate Verbands im März 2021 aufzeigt. Daneben spielen Rendite-Risiko-Aspekte nach wie vor eine sehr große Rolle für Anleger.

Im Bereich der Zertifikate und strukturierten Anleihen hat die LBBW als langjähriger und etablierter Emittent ihr Basiswertuniversum nun mit dem iSTOXX Global Climate Change ESG NR Decrement 4,5% Index erweitert. Decrement 4,5% weist auf eine Methodik hin, die einen jährlichen Abschlag von 4,5 Prozent auf den Index vornimmt. Im Gegenzug werden Dividenden nach Abzug von Steuern in den Index reinvestiert.

Der neue Aktienindex greift die Wünsche der Anleger auf und bietet ihnen die Möglichkeit, weltweit diversifiziert und unter Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte in den Aktienmarkt zu investieren. Abhängig von der Produktausgestaltung können mit dem Index Ertragschancen am Aktienmarkt bei überschaubarem Risiko genutzt werden. Für eine besonders breite Streuung der Titel im Index sorgt die maximale Gewichtung von 4,5 Prozent pro Unternehmen.

Aktuell bildet der Index mehr als 1.400 Unternehmen ab und entspricht den Anforderungen der EU Paris-Aligned Benchmarks (EU PAB), die darauf abzielen, die Erderwärmung im Einklang mit den Vorgaben des Pariser Klimaabkommens langfristig zu begrenzen.

Dabei erfolgt die Auswahl der Titel anhand klar definierter Klimaziele beispielsweise in Bezug auf Treibhausgasemissionen. Zudem erfolgt eine Berücksichtigung ESG-bezogener Ausschlüsse, sodass u.a. Unternehmen, deren Geschäftsfokus im Bereich Tabak oder umstrittene Waffen liegt, nicht berücksichtigt werden.

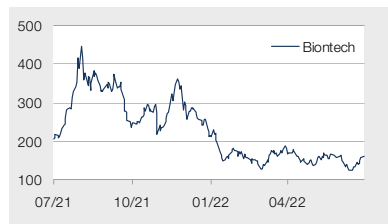
Die LBBW greift dabei auf Daten der beiden renommierten ESG Research Anbieter ISS ESG und Sustainalytics zurück.

Eine detaillierte Indexbeschreibung, weitere Informationen zum Index sowie aktuelle Zeichnungsprodukte finden interessierte Anleger im Internet unter www.LBBW-markets.de/nachhaltigezertifikate.

Biontech Discount Call (Vontobel)

Die US-Regierung hat sich für eine geplante Booster-Kampagne im Herbst mit dem Corona-Impfstoff von Biontech/Pfizer eingedeckt – und der Aktie der Mainzer Biotech-Schmiede damit neuen Auftrieb gegeben. Der Vertrag für 105 Mio. Dosen sei 3,2 Mrd. Dollar schwer, wie die beiden Unternehmen und die Regierung mitteilten. Die Lieferung werde für den Spätsommer angepeilt. Daneben gibt es eine Kaufoption über weitere 195 Mio. Einheiten. Insgesamt könnten sich die Gesamtlieferungen aus der neuen Vereinbarung letztlich also auf bis zu 300 Mio. Dosen belaufen. Die Bodenbildung zwischen 120 und 180 Dollar nimmt damit weiter Konturen an. Wie Anleger daraus Kapital schlagen können, zeigt ein Discount Call von Vontobel mit Cap bei knapp 119 Dollar. Hält die Marke weiterhin, winken 30 Prozent Ertrag.

Biontech Discount Call	
ISIN/WKN	DE000VX9XH3/VX9XH3
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	17. März 2023



H&M Turbo Long (Société Générale)

Der Modekonzern Hennes & Mauritz (H&M) hat im zweiten Quartal überraschend viel verdient – und seiner Aktie damit in einem schwierigen Gesamtmarkt Halt gegeben. Der Vorsteuergewinn kletterte in den drei Monaten bis Ende Mai um ein Drittel auf 4,8 Mrd. schwedische Kronen, wie das Unternehmen mitteilte. Der Umsatz legte – wie bereits bekannt – um 17 Prozent auf 54,5 Mrd. Kronen zu. H&M kündigte zudem den Rückkauf von eigenen Aktien für bis zu drei Mrd. Kronen an und sieht erste Anzeichen dafür, dass sich die angespannte Situation in der Lieferkette schrittweise bessert. Mutige Anleger setzen mit einem Turbo darauf, dass das Papier daher zumindest einen Teil zuletzt erlittenen Verluste wieder aufholen kann. Aus technischer Sicht spannend: der sich andeutende Doppelboden im Bereich um 120 Kronen.

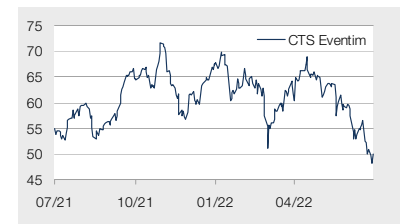
H&M Turbo Long	
ISIN/WKN	DE000SH6A5M9/SH6A5M
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Société Générale
Laufzeit	Open End



CTS Eventim Discounter (DZ BANK)

Die CTS Eventim-Aktie ist zuletzt unter die Räder gekommen. Für schlechte Stimmung sorgte die Nachricht, dass Spotify den sogenannten Live-Event-Locator-Feed wiedereinführen will. Die In-App-Funktion wecke nun Befürchtungen, die Schweden könnten über kurz oder lang selbst anfangen, Tickets zu verkaufen und etwa CTS Eventim damit Konkurrenz zu machen, so Berenberg-Analyst Gerhard Orgonas. Der Experte selbst sieht allerdings nur ein begrenztes Risiko, dass Spotify die Ticketverkäufe bekannter Künstler beeinträchtigen könnte, da deren Tourdaten bereits früh bekannt seien und die Tickets auf den führenden Websites in kürzester Zeit verkauft seien. Auch andere Branchenbeobachter halten die Sorgen für übertrieben. Mit einem Discounter können Anleger gepuffert auf eine Erholung spekulieren.

CTS Eventim Discounter	
ISIN/WKN	DE000DV3E1Q1/DV3E1Q
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Juni 2023



Die Walldörfer öffnen in Kürze ihre Bücher – mit einem Discounter können sich Anleger in Stellung bringen.

Noch zwei Wochen, dann will SAP über die Zahlen für das zweite Quartal berichten. Zuletzt konnte der deutsche Software-Riese die Anleger nicht überzeugen. Zwar lag der Umsatz in den ersten drei Monaten über den Schätzungen. Allerdings haben die Investitionen in den Ausbau des Geschäfts mit Software zur Nutzung über das Netz und der Rückzug aus Russland das Ergebnis zum Jahresstart stärker belastet als gedacht. Ob SAP diesmal den Erwartungen gerecht wird, wird sich zeigen müssen. Gewinnseitig jedenfalls dürfte das positive Überraschungspotenzial begrenzt sein. Konzernchef Christian Klein hatte bereits im Oktober 2020 angekündigt, Wachstum erst einmal über eine höhere Profitabilität zu stellen. Für 2022 wird denn auch selbst im besten Fall lediglich ein stabiles Ebit erwartet. Erst 2023 soll es wieder aufwärts gehen. Besonderes Augenmerk

werden Anleger daher darauf richten, ob SAP bei seinem angepeilten Wachstum des Cloud-Geschäfts weiter voran kommt. In den ersten drein Monaten legten die entsprechenden Erlöse um 31 Prozent auf 2,8 Mrd. Euro zu. Viel weniger sollten es im zweiten Quartal nicht werden, um keine Zweifel an den Jahreszielen – plus 23 bis 26 Prozent auf bis zu 11,85 Mrd. Euro – aufkommen zu lassen. Doch selbst wenn nicht – inzwischen scheint auch das in den Kursen berücksichtigt. Die Aktie hat seit Januar fast 30 Prozent an Wert verloren, 11,7 Prozent allein in den vergangenen drei Monaten. Im Branchenvergleich, vor allem mit US-Wettbewerbern, sei die Aktie daher inzwischen relativ günstig, so DZ BANK-Analyst Armin Kremser. Mit einem Discount-Zertifikat können sich Anleger den DAX-Wert mit Rabatt ins Depot holen ([ISIN DE000DW2Y8R9](#)).

Zeiten werden rauer

Der Facebook-Mutterkonzern Meta stellt sich im zweiten Halbjahr auf schwierigere Zeiten ein. Man müsse „in einem Umfeld langsameren Wachstums“ fehlerfrei und schlanker arbeiten, erklärte Produktvordstand Chris Cox in einer Notiz auf dem internen Diskussionsforum des Unternehmens, die der Nachrichtenagentur Reuters zugespielt wurde. Die Meta-Teams sollten nicht mit umfangreichen Neueinstellungen von Ingenieuren oder neuen Budgets rechnen, so Cox. Neben der allgemeinen Wirtschaftslage setzen Meta auch Datenschutzbestimmungen zu, die aus Sicht des Unternehmens das Werbegeschäft beeinträchtigen. Analysten wie Douglas Anmuth von JPMorgan dürften sich daher in ihrer jüngsten Einschätzung bestätigt fühlen. Er glaubt, dass Kunden angesichts des makroökonomischen Gegenwinds ihre Werbeausgaben künftig noch genauer auf den Prüfstand stellen

werden – und Meta bereits für das zweite Quartal einen Umsatzrückgang ausweisen wird, den ersten der Unternehmensgeschichte. Sein Kursziel für die Aktie kürzte er daher entsprechend deutlich von 275 auf 225 Dollar. Rund elf Prozent darüber bzw. gut 47 Prozent über dem aktuellen Kurs – bei 250 Dollar – hat die Société Générale bei einem bis Mitte September laufenden Inline-Optionsschein ([ISIN DE000SN0Z555](#)) die obere Barriere eingezogen. Bleibt die Meta-Aktie in den kommenden zwei Monaten unter dieser Marke und fällt gleichzeitig nie unter 100 Dollar ab (Abstand: 41,1 Prozent), wird das aktuell zu Briefkursen um 9,06 Euro gehandelte Papier zum Maximalbetrag von 10,00 Euro zurückbezahlt – entsprechend einer Rendite von 10,4 Prozent bzw. 49,2 Prozent p.a. Wird allerdings eine der Barrieren berührt, kommt es zum Totalverlust.

SAP: Unter 90 Euro gefallen



Meta: Viel Spielraum zu den Barrieren



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.